



Arbeitsbereich Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie

Studienführer

B.A. Germanistik

## Selbstverständnis als Literaturwissenschaftler/in

Die Lehrveranstaltungen, Ringvorlesungen und Gastvorträge des Arbeitsbereichs Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie befassen sich mit der deutschen und deutschsprachigen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Da die deutsche Literatur nicht isoliert von anderen – anderssprachigen – Literaturen entsteht, wird sie in den Lehrveranstaltungen auch im Blick auf ihre europäischen und weiteren internationalen Kontexte behandelt. Neben den traditionellen 'Großgattungen' Lyrik, Epik und Dramatik umfasst der Untersuchungsbereich Gelegenheitsschriften, ästhetische und poetologische Schriften, Gebrauchstexte, Essays, korrespondierende Medien sowie philosophische und theoretische Texte, die für das Verständnis der jeweiligen literarischen Kultur und Epoche bedeutsam sind. Und da die Literatur immer auch in einem Verhältnis zu der Kultur steht, in der sie entsteht, wird Literaturwissenschaft auch in ein Verhältnis zu derselben und zu den für die jeweilige Kultur relevanten Medien gesetzt. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist die durchgehende Reflexion auf literaturtheoretische und literaturgeschichtliche Fragestellungen: Was eigentlich ist "Literatur"? Und was wurde in unterschiedlichen historischen Zusammenhängen, im frühen 16. oder im späten 18. Jahrhundert, unter Literatur verstanden? Was heißt es, von Literaturgeschichte und von Literaturgeschichtsschreibung zu sprechen? Was sind Gattungen? Warum ist es wichtig, die Geschichte der Gattungen zu kennen? In welchem Verhältnis stehen Autor/in, Werk und Leser/in zueinander? Warum gibt es unterschiedliche, teilweise einander widersprechende Methoden der Literaturwissenschaft? Und in welchem Verhältnis stehen diese Methoden zu den nicht minder vielfältigen Theorieansätzen?

Die vielleicht wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium ist die Bereitschaft zu intensiver und umfassender, weit über die Anforderungen der Lehrveranstaltungen hinaus gehender Lektüre. Sie sollten – dürfen – können – möglichst viel lesen! Nutzen Sie die im Studienführer angebotene Leseliste, lesen Sie aber auch darüber hinaus möglichst breit gestreut, seien es kanonische Werke der Weltliteratur, Bestseller, Neuerscheinungen aus der Gegenwartsliteratur, Feuilletons mit literaturkritischen Rezensionen, Essays, Verlagsprogramme, Literatur-Blogs oder Aufsätze in literaturwissenschaftlichen Fachzeitschriften. Lesen Sie Texte, die auf den ersten Blick nichts mit den Gegenständen der Literaturwissenschaft zu tun haben. Die Kompetenz des Lesens lässt sich nicht allein in Lehrveranstaltungen vermitteln, sondern muss darüber hinaus auch eigenständig erworben werden, und es ist nicht der geringste Vorzug unseres Fachs, dass es dafür vor allem einen erfolversprechenden Weg gibt – den des unablässigen Lesens.